

TANZPLAN

BREMEN

7. **NORD**
DEUTSCHES
TANZ
TREFFEN

Braunschweig

Bremen

Bremerhaven

Greifswald/Stralsund/Putbus

Hamburg

Hannover

Kiel

Oldenburg

Osnabrück

5. Juni bis 9. Juni am Theater Kiel

Wer erinnert sich nicht an den wunderbaren Monroe-Klassiker „Das verflixte 7. Jahr“? Und die Hoffnung des netten Nachbarn, die schöne Blondine mit der geballten Kraft des 2. Klavierkonzerts von Rachmaninow zu verführen. Um Verführung geht es im weiteren Sinne auch bei der 7. Edition des Norddeutschen Tanztreffens, das in diesem Jahr mit großer Passion und Leidenschaft aufführt, von „West Side Story“ und „Endstation Sehnsucht“ bis zu den Mädchen und jungen Frauen, die sich in „girls! girls! girls!“ mit erfrischem Mut zur Selbstinszenierung an die ganz großen Gefühle und Vorbilder heranwagen. Die Vielfalt der Themen und Tanzstile, die phantasievollen Kinder- und Jugendprojekte, das anregende Vermittlungsprogramm, Tanzworkshops für Lehrer und Tanzkritikseminare für angehende Tanzjournalisten – in den fünf Tagen, in denen das Norddeutsche Tanztreffen in die Stadt einzieht, wird sich erneut und wie von selbst die Frage beantworten, ob Kunst bedingungslose Hingabe ermöglicht. Viel Vergnügen beim „verflixten“ 7. Norddeutschen Tanztreffen.

Madeline Ritter und Frank Ottersbach | Tanzplan Deutschland



LUZBEL

stepext dance project

Choreographie: Augusto Jaramillo Pineda

Gefallener Engel, der Teufel in Person, Verführer im Garten Eden – Luzbel, im Spanischen für Luzifer, ist eine äußerst widersprüchliche, hybride Figur. In seiner langen Geschichte als edler „Lichtbringer“ der Antike, finsterner Höllenfürst der Christen und satanische Kunstfigur in Literatur und Medien vereint er Aufklärung und Bedrohung, Aufbruch und Endlichkeit, Flug und Fall.

Augusto Jaramillo Pineda widmet sich in seinem Tanzsolo der Vielgestalt des mystischen Rebellen und dem, was wir als Menschen von ihm in uns tragen. Er tanzt die Sinnlichkeit des Satans, erkundet das Geheimnis des Engels, gibt dem Zorn des Teufels aktuelle Gestalt und der Neugier des Visionärs bewegte Bilder. Stich für Stich webt er aus Gesten, Klängen, Worten und Licht eine unheimliche Atmosphäre komprimierter physischer Energie, die jederzeit zerspringen kann im plötzlichen Schrecken: Luzbel ist allgegenwärtig und unberechenbar, im Tanz wie im Menschen.

*Konzept, Tanz & Video: Augusto Jaramillo Pineda | Performance/Live-Stimme: Heiko Senst
Kostüme: Diana Cortés-Navoa*

Freitag, 5. Juni, 18 Uhr, Theater im Werftpark, 60 Min.





WEST SIDE STORY

Ballett Kiel

Choreographie: Mario Schröder

Die mitreißende Vitalität des Dirigenten Leonard Bernstein ist Legende. Und wer seine „West Side Story“ kennt, weiß, wie elektrisierend der Komponist Bernstein ist. Mario Schröder choreographierte diesen Klassiker für das Ballett Kiel und arbeitete erstmalig mit dem Generalintendanten Daniel Karasek spartenübergreifend zusammen. Die gesamte Compagnie des Ballett Kiel, die Sänger der Oper Kiel und Gäste schlüpfen in der Inszenierung in die legendären Rollen der Jets und Sharks.

„Tanz bedeutet für mich, mit dem Körper Geschichten zu erzählen. Die ‚West Side Story‘ ist für mich ein Ballett. Ihre Wurzeln liegen im Tanz, aber natürlich ist die Form der Erzählung eine andere als bei einem Ballettabend. Dort darf man erfinden, hier darf und muss man interpretieren.“ Mario Schröder über „West Side Story“

Musikalische Leitung: Simon Rekers | Inszenierung und Choreographie: Mario Schröder | Inszenierung: Daniel Karasek | Bühne: Norbert Ziermann | Kostüme: Andreas Auerbach

Mit: Sen Akzeybek, Isis Calil de Albuquerque, Romy Avemarg, Claudiu Constantin, Stefanie Fischer, Tina Gaitzsch, Susan Gouthro, Jose Martinez Grau, Wolfgang Krassnitzer, Fang-Yi Liu, Preslav Mantchev, Iris Makris, Jordan Melville, Christian Alexander Müller, Bogdan Muresan, Oliver Preiß, Ayumi Sagawa, Carla Seder, Tina Slabon, Stefan Späti, Sebastian Wagner, Tenald Zace

Freitag, 5. Juni, 20 Uhr, Opernhaus, 165 Min., eine Pause





Kinder & Jugend

GIRLS! GIRLS! GIRLS!

junges schauspielhannover
Choreographie: Ives Thuwis

Ein Tanztheaterprojekt über Mädchen mit Mädchen zwischen 13 und 21 Jahren: Elf junge Frauen erzählen von Träumen, Stars und Fitnesswahn und davon, wie schwer es ist, in einer Welt voller vermeintlicher Vorbilder den eigenen Weg zu finden. Zwischen erster Liebe, Karriereplänen und dem Wunsch, einmal Kinder zu haben, sieht sich die jüngste Frauengeneration mit Anforderungen und Zuschreibungen konfrontiert, die nicht selten die Grenzen zum Klischee überschreiten.

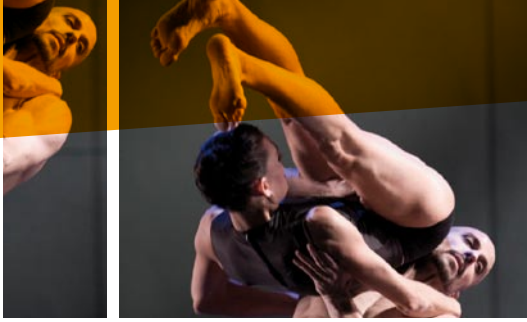
„girls! girls! girls!“ will dem Phänomen Weiblichkeit auf die Spur kommen und das Frau-Sein feiern. Mit Musik und Tanz, Energie, Witz und Ironie probieren die Darstellerinnen die verschiedensten Rollen an und aus. Was am Ende zählt, ist der Mut zur Selbstinszenierung. Ab 13 Jahren.

Choreographie: Ives Thuwis

Mit: Phylicia Whitney Arslanovska, Nadine Gerlich, Joana Krzossa, Michelle Lüchtfeld, Rebecca Metz, Krystina Malin Petersen, Marie Sophie Ross, Rieke Röß, Lena Tuitjer, Julenka Stella Werkmeister, Annette-Thora Wurtmann

Samstag, 6. Juni, 18 Uhr, Theater im Werftpark, ca. 60 Min.





STABAT MATER | ROSSINI CARDS

Ballett der Staatsoper Hannover

Choreographie: Jörg Mannes | Mauro Bigonzetti

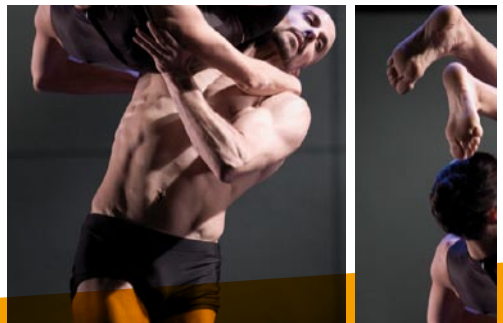
Das mittelalterliche Gedicht „Stabat mater“ ist Ausdruck tiefer Trauer und der Vision der Auferstehung. 1736 wurde es von Giovanni Battista Pergolesi für Sopran, Alt, Streicher und Cembalo vertont. Der expressive Stil und die opernhafte Züge des Werkes bringen Verzweiflung und Aufbegehren, Inbrunst und Innigkeit eindrucksvoll zum Ausdruck. Es steht emblematisch für den neapolitanischen Stil spätbarocker Kirchenmusik.

„Rossini Cards“ wollen keine Geschichte erzählen, sondern ganz Ausdruck der Musik Gioacchino Rossinis sein. Die Choreographie stellt Lebensbilder nebeneinander: Fotos, Postkarten, dramatische Tableaus, komische Situationen, burleske Szenen. Der Tanz ist vergnügt und rasant, wild und verspielt, virtuos und dynamisch und verlangt vom Ensemble Bewegungsfreude und präzise Technik.

Choreographie: Jörg Mannes/Mauro Bigonzetti | Bühne: Lars Peter | Kostüme: Marie-Luise Lichtenthal/Helena Madeiros

Mit: Daniel Abbruzzese, Alexander Andrejev, Andreas Michael von Arb, Rowena Ansell, Anastasiya Bobrykova, David Blázquez, Marco Boschetti, Rubén Cabaleiro Campo, Moriel Debj, Catherine Franco, Mónica García Vicente, Mirko Giorgino, Cássia Lopes, Marta López Caballero, Demis Moretti, Emma Jane Morton, Keiko Nisugi, Hildur Elin Ólafsdóttir, Chiara Olocco, Wendy Paulusma, Veselka Petrova, Boris Randzio, Denis Piza, Karine Seneca, Elvis Val, Steffi Waschina, Swantje Welters, Loris Zambon, Pantelis Zikas

Samstag, 6. Juni, 20 Uhr, Opernhaus, ca. 110 Min., eine Pause





Bremer Schultanzprojekte 2008

TANZPROJEKTE VON SCHULEN UND EINEM KINDERHAUS

80 Kinder werden mit selbst erfundenen kleinen Tanzstücken auf der Bühne des Theaters im Werftpark stehen: Im Rahmen einer Projektwoche in den Schulen und im Kindergarten haben die Kinder aus vier Einrichtungen des Kieler Ostufers mit Choreographen zu selbst ausgedachten Themen gearbeitet. Tanz erleben geschieht hier auf unterschiedlichen Ebenen.

Die Kinder erfahren selbst, wie viel Mühe und Übungszeit für eine einfache Bewegungssequenz notwendig sind, was es bedeutet, ein Thema in Tanz umzusetzen, und wie viel Mut es kostet, sich damit zu zeigen. Sie lernen künstlerischen Tanz als eine Ausdrucksform verstehen sowie inhaltliche und ästhetische Fragestellungen kennen. Mit viel Freude und Enthusiasmus werden sie, so hoffen wir, ihre eigenen Kreationen präsentieren.

Zu sehen sind:

Kinderhaus Sternschnuppe | Choreographie: Tania Carella

Klasse 2a der Toni-Jensen-Grundschule | Choreographie: Alexandra Benthin

Klasse 4c der Gerhart-Hauptmann-Grundschule | Choreographie: Tania Carella

Klasse 2d der Hans-Christian-Andersen-Grundschule | Choreographie: Gregor Dreykluft

Sonntag, 7. Juni, 16 Uhr, Theater im Werftpark, ca. 50 Min.

Bremer Schultanzprojekte 2008



Programmübersicht

	Freitag, 5. Juni	Samstag, 6. Juni	Sonntag, 7. Juni
Opernhaus	<p>20:00 WEST SIDE STORY Ballett Kiel Choreographie: Mario Schröder</p> <p>19-23:30 MEDIATHEK im Foyer</p>	<p>20:00 STABAT MATER ROSSINI CARDS Ballett der Staatsoper Hannover Choreographie: Jörg Mannes Mauro Bigonzetti anschl. Publikumsgespräch</p> <p>19-23:30 MEDIATHEK im Foyer</p>	
Schauspielhaus			<p>20:00 TRIAS Ballett So Choreogr anschl.</p>
Theater im Wertpark	<p>18:00 LUZBEL steptext dance project Choreographie: Augusto Jaramillo Pineda anschl. Publikumsgespräch</p>	<p>18:00 GIRLS! GIRLS! GIRLS! Ein Tanztheaterprojekt über Mädchen mit Mädchen zwischen 13 und 21 Jahren junges schauspielhannover Choreographie: Ives Thuwis ab 13 Jahren</p>	<p>16:00 TANZPR von Schu Kinderhaus Klasse 2a Ch: Alexan Klasse 4c d schule, Ch Hans-Christ Gregor Dre</p>
Workshops	<p>Donnerstag, 4. Juni bis Sonntag, 7. Juni TANZ UND TEXT – WORKSHOP KRITIK Leitung: Melanie Suchy</p>	<p>10-15:00 FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGEN in der Gymnastik- und Ballettschule „Ballett in Kiel“ Tanzworkshops für Pädagogen und Lehrkräfte von Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen Leitung: Stefan Hahn, Gilles Welinski</p>	<p>10-15:00 FORTBIL in der G schule „ Tanzwork Lehrkräfte Grundsch Schulen Leitung: S</p>

Donnerstag, 7. Juni

Montag, 8. Juni

Dienstag, 9. Juni

18:00 im Ballettsaal

2 Choreographien an einem Abend

ADOM MODULATIONS

artblau Tanzwerkstatt Braunschweig

Choreographie: Zufit Simon

EINS, ZWEI, DREI, FAUTEUIL!

Choreographie: Claudia Hanfgarn

anschl. Publikumsgespräch

BOLERO

Choreographin

Choreographie: Lars Scheibner

Publikumsgespräch

20:00

ENDSTATION SEHNSUCHT

BallettVorpommern

Choreographie und Inszenierung:

Ralf Dörnen

anschl. Publikumsgespräch

PROJEKTE

mit Kindern und einem Kinderhaus

Choreographie: Sternschnuppe, Ch: Tania Carella

Choreographie: Toni-Jensen-Grundschule,

Choreographin: Petra Benthin

Choreographie: Gerhart-Hauptmann-Grund-

schule, Ch: Tania Carella | Klasse 2d der

Choreographie: Christian-Andersen-Grundschule, Ch:

Choreographin: Anja Kykluft

18:00

DIE TRAUMSCHLÄFER

Ein Ballett für Kinder und solche,

die es bleiben (oder wieder werden)

wollen | Ballett Kiel

Choreographie: Jochen Heckmann

ab 5 Jahren

WIRTSCHAFTSLEHRE FÜR PÄDAGOGEN

„Gymnastik- und Ballett-

Ballett in Kiel“

Workshops für Pädagogen und

Lehrkräfte von Kindertagesstätten,

Kindergärten und weiterführenden

Lehrern
Stefan Hahn, Gilles Welinski



TRIAS | BOLERO

Ballett Schwerin

Choreographie: Lars Scheibner

Trias: Der Mensch ist zu dritt! Körper, Geist und Seele bilden die Dreiheit eines jeden Individuums. Und doch verläuft die Entwicklung dieser drei Kräfte im Laufe eines Menschenlebens alles andere als synchron. Bevor noch der Geist zum Bewusstsein erwacht, sucht der Körper schon mit aller Leidenschaft und Sinnlichkeit das Leben zu packen. Erstarkt dann der Geist zu voller Kraft und verankert den Körper machtbewusst im Hier und Jetzt, bringt die Seele das stolze Gebäude zum Wanken...

Bolero: „Die unermüdliche Kraft und Dynamik der Meeresbrandung habe ich vor Augen, wenn ich Ravels ‚Bolero‘ höre. Dieses Werk ist für mich (wie das Naturschauspiel) vielmehr ein Zustand als ein zeitlich begrenzter Prozess. Das Pulsieren und Atmen des Lebens werden im ‚Bolero‘ wie in einem urtümlichen Ritual beschworen. Es entfaltet sich eine physische Kraft, der sich kaum ein wahrnehmender Körper entziehen kann.“ Lars Scheibner über „Bolero“

Choreographie und Inszenierung: Lars Scheibner | Musik: Pärt, Adams, Scelsi, Mendelssohn Bartholdy, Schostakowitsch, Ravel | Bühne: Ullrich Altermann/Lars Scheibner | Kostüme: Lars Scheibner | Ballettdirektor: Jens-Peter Urbich

Mit: Milena Ballhaus, Daniela Brümmer, Veselina Handzhieva, Björn Helget, Davina Kramer, Barbara Melo Freire, Julio Miranda, Maxim Perju, Silvia Pisani, Rustam Savrasov, Jelena-Ana Stupar, Kellymarie Sullivan, Robert Viehweg, Annelies Waller, David Ziegler

Sonntag, 7. Juni, 20 Uhr, Schauspielhaus, 100 Min., eine Pause





ADOM MODULATIONS

ADOM MODULATIONS

artblau Tanzwerkstatt Braunschweig

Choreographie: Zufit Simon

„Adom“ steht im Hebräischen für Rot, „Dam“ meint Blut, „Adam“ heißt der erste Mensch und „Adama“ ist die Erde. Alle vier Begriffe bilden ein wichtiges Bezugsfeld. „Adom“ ist ein choreographisch dichtes, hoch musikalisches Duett, das zwei feingliedrige Körper in ein Netz aus komplexen Bewegungsfiguren spannt. Die Körper streben nach dem aufrechten Gang, straucheln, wanken, den Absturz ins Bodenlose vor Augen.

Choreographie: Zufit Simon | Musik: Nackt „Zufit Peace 1“, SCREEN 1 | Licht: Rainer Ludwig

Mit: Zufit Simon, Brit Rodemund

2 Choreographien an einem Abend

EINS, ZWEI, DREI, FAUTEUIL!

Choreographie: Claudia Hanfgarn

Der Sessel ist ein Möbelstück, das dem menschlichen Körper sehr nahe kommt. Mit stützender Steifigkeit, lässiger Leichtigkeit und eindrucklicher Eleganz fordert er vom Benutzer Beherrschung und Rückgrat. Einen Fuß über die Armlehne? Kein Sitzen ohne Haltung! Kein Lümmeln ohne Grazie! Im Dreivierteltakt prüft Claudia Hanfgarn ihr Sitzfleisch und schwelgt im Polstermöbel.

Choreographie und Tanz: Claudia Hanfgarn | Musik: Matthew Herbert, Emiliana Torrini, Shantel | Musikbearbeitung und Bühne: Martin Kemner

Montag, 8. Juni, 18 Uhr, Opernhaus, insgesamt 60 Min.

EINS, ZWEI, DREI, FAUTEUIL!





DIE TRAUMSCHLÄFER

Ballett Kiel

Choreographie: Jochen Heckmann

Ein Ballett für Kinder und solche, die es bleiben (oder wieder werden) wollen: Die Angst vor dem Schlafengehen, vor der heranschleichenden Dunkelheit und der Ungewissheit, was in den eigenen Träumen so alles passieren kann, bereitet vielen Kindern schlaflose Nächte. Glücklicherweise hat jemanden zur Seite, der einen – wenn das Licht gelöscht, das letzte Märchenwort verklungen und der Gute-Nacht-Kuss getrocknet ist – durch seine Träume begleitet und sanft und sicher in den nächsten Morgen begleitet.

So eine Gefährtin finden die Geschwister Lisa und Luis in Marta, einer wunderlichen kleinen Dame, die ihnen nicht nur ein neues Zuhause gibt, sondern auch einen Weg aufzeigt, die Angst vor der Nacht zu überwinden. In der Traumwelt treffen die Kinder auf die zarte Imolia, die kecke Lilli und den sorglosen Jungen FamFam mit seinem grünen Hund Oskar. Aber auch auf den fürchterlichen Gromur... | Ab 5 Jahren.

Choreographie: Jochen Heckmann | Musik: Torgue Houppin, René Aubry und andere

Mit: Isis Calil de Albuquerque/Tina Gaitzsch, Stefanie Fischer/Tina Slabon, Ayumi Sagawa/Fang-Yi Liu, Romy Avemarg, José Martinez Grau/Sebastian Wagner, Jordan Melville/Stefan Späti, Bogdan Muresan/Tenald Zace, Preslav Mantschev/Oliver Preiß

Dienstag, 9. Juni, 18 Uhr, Theater im Werftpark, 70 Min.





ENDSTATION SEHNSUCHT

BallettVorpommern

Ballett von Ralf Dörnen frei nach Tennessee Williams

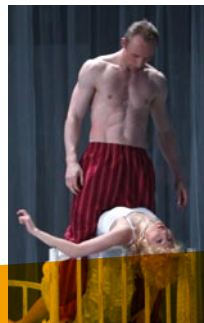
Blanche DuBois, eine kultivierte und verträumte Südstaatenschönheit, betritt die dürftige kleinbürgerliche Behausung ihrer Schwester Stella in New Orleans und trifft auf deren animalisch-derben Ehemann Stanley Kowalski. Von seiner Schwägerin unverhohlen verachtet, fürchtet Stanley, dass diese einen Keil zwischen ihn und Stella treiben wird. Als es dazu kommt, beginnt er im Gegenzug Blanches dunkle Vergangenheit aufzudecken und vereitelt das sich anbahnende Verhältnis zwischen ihr und seinem besten Freund. Das Kräfteressen der ungleichen Protagonisten eskaliert und mündet in einer Katastrophe.

Ralf Dörnens Inszenierungs- und choreographischer Schwerpunkt liegt auf Blanche und ihrem Trauma, das der Verlust ihres Ehemannes Allan Grey in jungen Jahren hervorgerufen hat. Blanches Erinnerung an den Selbstmord ihres homosexuellen Ehemannes zieht sich leitmotivisch durch das gesamte Stück.

Choreographie und Inszenierung: Ralf Dörnen | Musik: Andrzej Panufnik | Bühne und Kostüme: Klaus Hellenstein

Mit: Roman Afanasiev, Ion Beitia, Barbara Buck, André Luiz Costa, Laura Costa Chaud, Palma Figueroa, Nicole Luketic, Bendik Mildestveit, Ayako Nomura, Nao Omi, Emmanuel Roy, Martin Schirbel, Alexander Simpkins

Dienstag, 9. Juni, 20 Uhr, Schauspielhaus, 90 Min.



FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGEN

Tanzworkshops für Pädagogen und Lehrkräfte von Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen

Nicht nur für Kinder und Jugendliche steht Tanz im Zentrum dieses Norddeutschen Tanztreffens, sondern auch und ganz wesentlich für die sie betreuenden Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher.

Geleitet werden diese Fortbildungen von zwei Choreographen, die Wege zur Vermittlung von Tanz in Schulen für die unterschiedlichen Altersstufen aufzeigen. Die Workshops bieten Ihnen die Möglichkeit, Methoden kennen zu lernen, die Sie im Unterrichtsalltag aufgreifen und weiterführen können. Darüber hinaus lernen Sie in einfachen Improvisationsaufgaben den Aufbau formaler Bewegungseinheiten und den ihnen zu Grunde liegende Strukturen kennen, um sie im praktischen Unterricht anzuwenden und zu variieren.

Workshop 1 für Pädagogen der Kindertagesstätten und Grundschulen Leitung: Gilles Welinski

Workshop 2 für Pädagogen der Jahrgangsstufen 5-13 Leitung: Stefan Hahn

Anmeldung bis 28. Mai ist erforderlich bei Hanne Stig, Dramaturgie Theater im Werftpark,
Fon 0431.901 12 02

Teilnahmekosten: 50,- Euro

*Samstag, 6. und Sonntag, 7. Juni, 10-15 Uhr,
Gymnastik- und Ballettschule „Ballett in Kiel“*

TANZ UND TEXT – WORKSHOP KRITIK

Leitung: Melanie Suchy

Das Schreiben über Tanz ist eine besondere Aufgabe. Diese flüchtige und vielschichtige Kunst in Worte zu übersetzen, kann man als spannenden Prozess erfahren, der sich im besten Falle auch auf den Leser überträgt: Durch den Text hindurch sieht er die Aufführung und vollzieht die Bewertung des Kritikers nach – ohne sie unbedingt zu teilen.

Der Workshop unter der Leitung der Tanzkritikerin Melanie Suchy (Frankfurt a. M./Düsseldorf) bietet Studierenden, angehenden Journalistinnen und Journalisten und anderen Interessierten die Möglichkeit, sich in dieser Art der Vermittlung zu üben. Die Teilnehmer setzen sich insbesondere mit den Vorstellungen des Norddeutsches Tanztreffens am 4., 5. und 6. Juni auseinander.

Anmeldung bis 22. Mai ist erforderlich unter info@tanzplan-bremen.de oder Fon 0421.478 83 88. Die Teilnehmerzahl ist auf sechs begrenzt.

Teilnahmekosten: 50,-/erm. 40,- Euro

Donnerstag, 4. bis Sonntag, 7. Juni

MEDIATHEK

Im Foyer des Opernhauses können auf Bildschirmen weitere Arbeiten der Festivalakteure gesehen werden. Außerdem stehen in der Mediathek Filme, Mitschnitte und Reportagen des Deutschen Tanzfilm Instituts Bremen über die Arbeit zeitgenössischer Choreographinnen und Choreographen aus Norddeutschland bereit.

Freitag, 5. und Samstag, 6. Juni, Foyer Opernhaus

PUBLIKUMSGESPRÄCHE

Nach einzelnen Vorstellungen gibt es für die Zuschauer die Möglichkeit, den Choreographen, Tänzern oder Dramaturgen der jeweiligen Aufführung Fragen zu stellen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Vernetzung und Dialog

Den Tanz im norddeutschen Raum in all seinen Ausprägungen und Facetten zu erschließen, darzustellen, zu vernetzen und damit in einen Dialog miteinander zu bringen, ist die Grundidee von *Norddeutsches Tanztreffen – Tanzplan Bremen*. Daran beteiligt sind sowohl die Tanzkompanien der städtischen Bühnen als auch freie Kompanien sowie Kinder- und Jugendtanzprojekte. Ergänzt werden sie durch verschiedene Formate zur Vermittlung von Tanz auf medialer, praktischer und theoretischer Ebene.

Städtische Kompanien

Im Zentrum steht der Austausch von Choreographien der Tanzkompanien städtischer Bühnen. In der Stadt, in der das Norddeutsche Tanztreffen ausgerichtet wird, werden aktuelle Choreographien aus den anderen Partnerstädten gezeigt. Für die Zuschauer eine einzigartige Gelegenheit, in einer Woche Tanz aus der gesamten norddeutschen Region zu sehen, sich somit einen Überblick zu verschaffen und die Vielfalt choreographischer Ausdrucksmöglichkeiten zu erkunden.

Freie Kompanien

Analog zu dem Austausch der städtischen gibt es einen solchen der freien Kompanien aus den Partnerstädten. Ausgewählte Produktionen werden bei den jeweiligen Norddeutschen Tanztreffen präsentiert und zeigen eine weitere Seite des zeitgenössischen Tanzes. Außerdem gibt es das Festival XtraFrei als Plattform für den Austausch freier Kompanien in Norddeutschland.

Kinder und Jugend

Tanz für Kinder und Jugendliche und Tanz von Kindern und Jugendlichen sind hier im Blickpunkt. Einerseits werden Tanzstücke aus dem Kinder- und Jugendbereich der verschiedenen Partnerstädte gezeigt. Andererseits werden Schultanzprojekte aus der jeweiligen Stadt des Norddeutschen Tanztreffens vorgestellt, wodurch eine nachhaltige Verankerung von Tanz in Schulen befördert wird.

Tanzvermittlung

Workshops, Vorträge, Filme und Publikumsgespräche bringen den Tanz und seine Geschichte dem Zuschauer näher. In den Mediatheken werden die Choreographen, Kompanien und deren Aufführungen speziell aus dem norddeutschen Raum präsentiert.

Partnerstädte

Zu den Partnerstädten *Norddeutsches Tanztreffen – Tanzplan Bremen* gehören: Bremen, Bremerhaven, Braunschweig, Hamburg, Hannover, Kiel, Oldenburg, Osnabrück und Greifswald/Stralsund. Mit *Norddeutsches Tanztreffen – Tanzplan Bremen* entwickelt TANZstadt: Bremen ein für den norddeutschen Raum modellhaftes Projekt, das von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von Tanzplan Deutschland ausgewählt wurde. Das Norddeutsche Tanztreffen (NDTT) findet mindestens zweimal pro Jahr in einer der beteiligten Partnerstädte statt: 1. NDTT im Dezember 2005 in Bremen, 2. NDTT im Juni 2006 in Oldenburg, 3. NDTT im Januar 2007 in Osnabrück, 4. NDTT im Mai 2007 in Braunschweig, 5. NDTT im Januar 2008 in Greifswald/Stralsund, 6. NDTT im Oktober/November 2008 in Bremen, 7. NDTT im Juni 2009 in Kiel.